

sich zusammenziehen, davon ebenfalls kleine unansehnliche Blumen herkommen. Ein Topf, in den ein Hutskopf voll Erde gehet, ist der allerbeste; er muß nicht nur unten 4 Löcher, sondern auch unten im Boden, in der Mitten ein Abzugsloch, so groß wie ein Biergroschenstück haben. Beym Einfüllen der Erde, wird darüber eine Scherbe gelegt; dieses hat nicht nur den Abzug überflüssiger Feuchtigkeit zum Zweck, sondern ist auch eines der besten Mittel, eine Nelke ohne daß sie es fühlet zu versehen: Denn ich nehme den Topf in die linke Hand, drücke mit dem Daumen der rechten stark in das unterste Bodenloch, auf die vorgelegte Scherbe, nun hebet sich der ganze Klumpen Erde oben heraus, und ich kan sie alsdenn nach umschütteter Erde in einen andern Topf, oder aufs Land, ohne daß sie es gewahr wird, und trauert, setzen. Alle Vortheile gelten.

Die Nelken-Pflanze muß eben so tief, als sie vorhero gestanden, in den Topf gesetzt werden. Wenn ich meine im Frühjahre aus dem Winter-Quartier gebrachten Töpfe ansehe, so finde ich mehrentheils zu Ersparung des Platzes, 3, 4, 5 Ableger in einen gesetzt. Diese theile ich mit dem Garten-Messer auseinander, so, daß jede einen Klumpen Erde behält, und verseke sie alsdenn, jede in einen besondern Topf. Die Nummer wird sogleich hinzugesteckt.

Das Begießen muß anfänglich nicht zu stark erfolgen, und soll mit reinen etliche Stunden an der Sonne gestandenen Wasser, bis

Aus